

Pressemitteilung

Start für die Christbaumsaison: Heimische Christbäume stehen für Nachhaltigkeit

Bischof Scheuer: Christbaum ist Symbol des Lebens und des Lichts

Einen Monat vor dem Heiligen Abend haben die Vorbereitungen für den Christbaumverkauf längst begonnen. Bei den OÖ Christbaumbauern waren die vergangenen Wochen bereits geprägt von der Tannenreisig-Produktion zuerst für Allerheiligen und für Adventkränze. Die Christbäume für den Verkauf sind bereits ausgesucht. Die meisten der rund 150 OÖ Christbaumbauern beginnen in der letzten Novemberwoche mit dem Schneiden, offizieller Verkaufsstart ist meistens um den 9. Dezember.

Weihnachten ist das Fest der Familie, des Brauchtums und der Tradition. In mehr als drei Viertel aller Haushalte ist das Aufstellen eines geschmückten Christbaumes nach wie vor üblich – eine Tradition, die in unseren Breiten vor etwa 200 Jahren begonnen hat. „Ein traditionell geschmückter Christbaum, der Duft des familientypischen Weihnachtsessens und nicht zuletzt der Duft von Kerzen und Nadeln machen das Weihnachtsfest zu einem sinnlichen Erlebnis. Die heimischen Christbaumbauern tragen somit mit ihren frisch geschnittenen Tannen mit ihrem besonderen Duft wesentlich zum Gelingen des Festes bei“, betont Michaela Langer-Weninger, Präsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Klimawandel und Trockenheit – die Tannen haben diese gut bewältigt

Die Auswirkungen des Klimawandels – fehlende Niederschläge in der Vegetationszeit und damit einhergehende Trockenheit – waren in der Forstwirtschaft auch heuer wieder intensiv zu spüren. Trotz regional großer Niederschlagsmängel und der damit verbundenen Trockenheit konnten sich aber im heurigen Jahr die Christbäume gut entwickeln. Allerdings haben Christbaumbauern bei frisch aufgeforsteten Bäumchen in Gebieten mit Niederschlagsmangel doch teilweise Ausfälle im zweistelligen Prozentbereich zu beklagen. Bei den älteren Tannenbäumen mit ihrer speziell ausgebildeten Wurzel, die ihre Vorteile bei Trockenheit voll ausspielen kann, wurden keine Ausfälle festgestellt. Wie ein Pfahl dringt die Wurzel tief in den Boden ein und erreicht somit noch Wasser, wenn auch der obere Boden

bereits trocken ist. Die heuer ausgefallenen Setzlinge werden nachgesetzt und hoffentlich in den nächsten Jahren zu schönen Christbäumen heranwachsen.

„Die Oberösterreicher brauchen sich also auch weiterhin keine Gedanken machen, ob sie wieder ihren Baum aus der Heimat bekommen. Die OÖ Christbaumbauern produzieren krisensicher, da die Anbauflächen über ganz Oberösterreich verteilt sind. Zudem sind die meist relativ kleinen Flächen auch in verschiedenen Lagen angelegt. Gewiss ist auch, dass ein Christbaum aus Plastik nicht die Antwort auf den Klimawandel sein kann. Denn es ist auf alle Fälle wesentlich umweltfreundlicher, einen Baum aus der Natur zu verwenden als einen aus fossilen Rohstoffen“, so Präsidentin Langer-Weninger.

Die Kindheit prägt - auch Singles stellen Christbäume auf

Laut Umfrage verwenden etwa 80 Prozent aller oberösterreichischen Haushalte – das sind etwas mehr als 500.000 – einen Christbaum. Der prozentuelle Anteil derer, die einen Christbaum verwenden, bleibt seit Jahren in etwa gleich. Mit der stetig steigenden Zahl an Haushalten – bedingt durch den Trend zu Single-Wohnungen – nimmt daher in den vergangenen Jahren auch der Bedarf an Bäumen zu. „Tradition“, „die Kinder“ oder auch „weil der Baum an die Kindheit erinnert“, sind laut einer Umfrage die Hauptgründe der Österreicher dafür, selbst einen Christbaum zu schmücken.

Baum aus der Heimat auch am Bauernhof der Präsidentin

„Die Tage vor Weihnachten sind bei mir von zahlreichen Terminen geprägt. Deswegen freue ich mich umso mehr auf den Weihnachtsabend, den wir ganz traditionell mit einem Christbaum aus der Heimat feiern, und auf ein paar ruhige Stunden mit der Familie zu den Feiertagen“, so beschreibt Langer-Weninger ihr Weihnachtsfest.



Der Baum aus der Heimat ist an der Christbaumschleife zu erkennen.

Bildnachweis: OÖ Christbaumbauern, Abdruck honorarfrei

Der Christbaum verdeutlicht wichtige Glaubensaussagen von Weihnachten

Das Aufstellen eines geschmückten Tannenbaums ist ein relativ junger Brauch. Auch wenn er schon seit einigen hundert Jahren bezeugt wird, hat sich der Christbaum erst im Lauf des 20. Jahrhunderts in Österreich allgemein durchgesetzt. Heute ist er bei der weihnachtlichen Feier im Familienkreis genauso wenig wegzudenken, wie an zahlreichen öffentlichen Plätzen – bis hin zum Petersplatz in Rom.

Brauchtum ist eine verdichtete Form gemeinschaftlichen Handelns. Mit Bräuchen werden innere Gegebenheiten und auch religiöse Sinnzusammenhänge ausgedrückt. Die große Akzeptanz des Christbaums bei der christlichen Feier des Weihnachtsfestes ist wohl damit zu erklären, dass er wichtige Glaubensaussagen von Weihnachten verdeutlicht. Der Freude darüber, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist und Gott uns durch ihn seine Nähe zusagt, wird in zahlreichen weihnachtlichen Bräuchen und Symbolen Ausdruck verliehen. So auch mit dem Christbaum, der hell erleuchtet, Licht in einer an sich dunklen Jahreszeit verbreitet. Wie in vielen Kulturen und Religionen ist der Baum auch im Christentum von Anfang an Symbol des Lebens. Mit Kerzen geschmückt wird er zum Symbol für Licht und Leben und damit für Jesus Christus: „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen ...“ - so heißt es am Anfang des Johannesevangeliums (Joh 1,4).

Die Christbaumbauern und -bäuerinnen stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem religiösen Weihnachtsfest. Ihre Bäume haben eine große Bedeutung für die Feier von Weihnachten, insbesondere des Heiligen Abends, in den Familien.

Ich sage ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für die Initiative, den Käuferinnen und Käufern mit der neuen Weihnachts-Broschüre eine Handreichung zur religiösen Feier des Heiligen Abends mitzugeben. Ich danke aber auch für die Bereitschaft, mit der Aktion ‚Mein Christbaum trägt Früchte‘ für Menschen in Tansania ein großartiges solidarisches Zeichen zu setzen.

Ignaz Hofer, Obmann der OÖ Christbaumbauern

Weihnachten ohne Baum aus der Heimat nicht vorstellbar

Die OÖ Christbaumbauern können das bieten, was für viele Oberösterreicher wichtig ist: Versorgungssicherheit, kurze Transportwege und damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Da in beinahe jeder dritten Gemeinde ein OÖ Christbaumbauer zu finden ist, sind kurze Transportwege und damit frische Bäume gewährleistet. Mehr als die Hälfte aller Christbäume in Oberösterreich werden Ab Hof bzw. in der Kultur eingekauft. Insgesamt verkaufen die OÖ Christbaumbauern ihre Bäume auf etwa 200 Verkaufsstandorten. Auf www.weihnachtsbaum.at, der Homepage der Christbaumbauern, können sich die Kunden über die Standorte informieren.

Anbauflächen ausgeweitet

Die OÖ Christbaumbauern haben sich in den vergangenen Jahren auf den höheren Bedarf eingestellt, indem sie ihre Anbauflächen auf etwa 550 Hektar ausgeweitet haben. In unserem Bundesland kommen etwa 80 bis 85 Prozent der gekauften oder geschenkten Bäume aus heimischem Anbau. 2018 wurden in Oberösterreich von den heimischen Christbaumbauern etwa 400.000 Christbäume verkauft.

Frische Bäume zu kundenfreundlichen Preisen

Die österreichischen Christbaumbauern werden mit 2,5 Millionen Stück wieder fast 90 Prozent des Bedarfs an Weihnachtsbäumen in Österreich decken können. Obwohl es genug Bäume in sehr guter Qualität gibt, könnten große Bäume aufgrund ihrer steigenden Beliebtheit knapp werden. Die Preise für die Christbäume sollen heuer stabil bleiben. Für ihren Lieblingsbaum werden die Konsumenten – je nach Aussehen des Baumes und Verkaufsort – zehn bis 35 Euro pro Laufmeter bezahlen, wobei die Preise im städtischen Bereich generell etwas höher sind. Der offizielle Verkaufsbeginn bei den Christbaumbauern am Hof ist üblicherweise Anfang Dezember während im Linzer Stadtgebiet der Verkauf ab 9. Dezember losgeht.

Schauen Sie auf die Schleife - Erkennbarkeit heimischer Bäume wird von den Oberösterreichern geschätzt

„Ein Baum aus der Heimat“ – dieser Slogan ist die zentrale Botschaft der OÖ Christbaumbauern. „Beim Kauf sollte man daher auf das Logo der OÖ Christbaumbauern und die mit der OÖ Christbaumschleife gekennzeichneten Christbäume achten. Diese Erkennungszeichen garantieren Frische, Nähe und Versorgungssicherheit“, betont Ignaz Hofer, Obmann der OÖ Christbaumbauern. 46 Prozent der Oberösterreicher schätzen die Kennzeichnung und Erkennbarkeit heimischer Bäume.



Danke, liebes Christkind!



„Die Tage in der Vorweihnachtszeit sind für mich geprägt von hektischen und anstrengenden Tagen in der Christbaum- und Schmuckreisigvermarktung. Nichts desto trotz freue ich mich auf das Weihnachtsfest, das wir als Familienfest feiern“, so Obmann Hofer.

Neuer Folder „Weihnachten feiern mit den OÖ Christbaumbauern und „Sei So Frei“

Die OÖ Christbaumbauern schauen über den Tellerrand hinaus: Das zeigt das Engagement für soziale Projekte gemeinsam mit der Organisation „Sei So Frei“ seit mehr als fünf Jahren. Sie stehen aber auch für christliche Werte und liefern nicht nur Bäume aus. Das stellen die OÖ Christbaumbauern mit einem neuen Folder unter Beweis, der gemeinsam mit „Sei So frei“ erstellt wurde. Dieser enthält das Weihnachtsevangelium und Gebete sowie eine Strophe von Stille Nacht, Heilige Nacht. „Viele Familien suchen nach Texten und Unterlagen für die Feier des Heiligen Abends. Wir haben ein paar Inhalte in einem kompakten Folder gesammelt, den wir bei den Christbaum-Verkaufsstellen und in sämtlichen Kirchen auflegen. Wir bedanken uns bei Bischof Manfred Scheuer dafür, dass er die Inhalte dieser Broschüre mitträgt und mit seinen Gedanken zu Weihnachten den Lesern seine Botschaft mitgibt“, so Hofer.

Größere Mengen können auch bei den OÖ Christbaumbauern unter 050/6902/1434 sowie bei „Sei So Frei“ gegen Übernahme der Portokosten bestellt werden.



Weihnachten ohne Christbaum ist für die meisten Oberösterreicher nicht vorstellbar.

Bildnachweis: OÖ

Christbaumbauern, Abdruck honorarfrei

OÖ Christbaumbauern engagieren sich für Sozialprojekte in Tansania

In der Region Mara in Tansania ist das Leben der ländlichen Bevölkerung besonders hart. Die klimatisch extremen Bedingungen – einerseits die erbarmungslose Trockenheit durch das Ausbleiben des Regens, in manchen Regionen über zwei Jahre lang, andererseits schlimme Überschwemmungen – verlangen den Menschen viel ab. Diese Gegensätze treffen auf engstem Raum aufeinander, wo der Alltag der Familien der Suche nach Wasser verschrieben ist oder Felder komplett unter Wasser stehen und die Ernte ausfällt. Durch die vielen waldlosen Flächen ist die Bodenfruchtbarkeit vielerorts nicht mehr gegeben. Die Familien in den Dörfern kämpfen ums Überleben. Darum braucht es nachhaltige und adäquate Lösungen im Bereich der Wiederaufforstung – damit die Menschen auf ihrem Stückchen Land nicht nur überleben, sondern gut leben können.

1 Euro = 2 Baumsetzlinge

Die Sache ist einfach: Wenn wir einen Euro beim Kauf eines heimischen Christbaums spenden, sorgen die Oberösterreichischen Christbaumbauern und „Sei So Frei“ dafür, dass Familien in Tansania zwei neue Bäume pflanzen können und in der Aufzucht und Pflege geschult werden. Das ist wichtig, weil Bäume für dringend benötigte Nahrung und Bau- bzw. Brennholz sorgen. Die Setzlinge tragen schon nach wenigen Jahren Früchte wie Guaven, Zitronen, Mangos und Papayas. Da die Bäume oft in Agroforstsystemen zusammen mit anderen Pflanzen wachsen, dienen sie auch als Schattenspender. Nur Sorten, die an das Klima und die Bodenbeschaffenheit angepasst sind, werden ausgewählt. Bereits mehr als 20 Schulen, Familien und Dorfgruppen konnten durch diese Aktion neue Wälder und Baumschulen anlegen. Über 50.000 Setzlinge wurden gepflanzt.

„Ein Christbaum lässt somit die Welt zusammenwachsen und bringt nicht nur der eigenen Familie Freude, sondern auch anderen Menschen, die ebenfalls im Kreise ihrer Lieben und im Geiste von Weihnachten beisammen sind. Ein Weihnachtsfest, das verbindet“, so Franz Hehenberger, Geschäftsführer der Organisation „Sei So Frei“ OÖ.

Kooperation mit den OÖ Christbaumbauern

Seit 2014 besteht die Zusammenarbeit mit den OÖ Christbaumbauern, deren Mitglieder bei ihren Verkaufsständen für diese Aktion werben. Eine Liste aller teilnehmenden Betriebe wird im Dezember sowohl in den Medien als auch auf der „Sei So Frei“-Website veröffentlicht.

Mehr Informationen unter: ooe.seisofrei.at/wodurch



Frohe Weihnachten mit einem Baum aus der Heimat wünschen (v.l.) Christbaumbauern-Obmann Ignaz Hofer, LK OÖ-Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger, Bischof Dr. Manfred Scheuer und Dr. Franz Hehenberger, Organisation „Sei So frei“.

Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt bei Rückfragen: DI Johannes Wall,
Tel +43 50 6902-1435, johannes.wall@lk-ooe.at

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1591, elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at